

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Das Jesuskind
Autor: Kaiser, Isabelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Schrei antwortete ihr und Frau Vienhart drängte sich herein.

„Ich will zu ihm. Wo ist mein Kind, mein Hans?“

Hinten erschien Konrad und sagte hastig:

„Schnell, Fräulein Sieber, es ist seine Mutter.“

Und sie hasteten die Treppe hinauf. Aber die Thüre war verschlossen, und die Mutter warf sich dagegen und bat mit schluchzender Stimme:

„Hans, ich bin's, Hans, mach auf, mach' auf!“

Hans hörte den Ruf und erkannte die Stimme. Aber er war wie gelähmt und blieb regungslos.

Da rief Anna:

„Hier, durchs Nebenzimmer! Wir rücken die Kommode weg!“

Im Erdgeschoß wurde es lebendig, aber sie achteten nicht darauf, drangen in das andere Zimmer,

öffneten die Thüre, und Konrad schob die Waschkommode beiseite.

Hans hatte sich erheben wollen, doch als er seine Mutter erblickte, brach er vornüber in die Knie und stammelte:

„Mutter, Mutter, liebe Mutter!“

Konrad hatte die Thüre wieder geschlossen und führte das vor Aufregung bebende Mädel die Treppe hinunter.

Frau Vienhart hielt den Kopf des Sohnes im Schoße und hatte beide Hände auf sein Haar gelegt. Sie flüsterte, während ihr die Thränen über die Wangen rollten:

„Nur ruhig, Kind, wein' dich aus, es wird alles wieder gut. Ich bin ja bei dir.“

Und er weinte wie ein Kind, bis er endlich stammelte: „Mutter, ich hab' dich ja so lieb.“

Leichter wurde ihm ums Herz, und ruhiger glitten die Gedanken durch sein Haupt, auf dem die Hände der Mutter lagen.

Im Wohnzimmer saß Anna, und Konrad stand sinnend am Fenster, den Blick auf das Mädel gehetzt, das seiner Mutter zögernd Aufschluß gab und erzählte, was vorgefallen war. Und als Konrad nach einer Weile hinausging, schlug Anna plötzlich die Arme um die Schultern der überraschten Mutter und stammelte:

„Ach Mutter, ich hab' dich ja so lieb!“

(Fortsetzung folgt).

Das Jesuskind.

Zum schlafenden Jesuskinde

Die heilige Jungfrau spricht:

— „Schon wehen die Morgenwinde
Und löschen der Sterne Licht.
Der Tag küßt deine Lippe,
Du solltest munter sein,
Sieh, hart vor deiner Krippe
Kniest schon der Sonnenschein.“

— Doch wie die Wasser so tief
Klein Jesu weiter schlief.

— „Warum schläfst du so lange,
Mein Kind, mein Kind, erwach'!
Es wird der Mutter bange,
Du bist so blaß und schwach,
Und mußt sie doch erlösen
Die große, sündige Welt,
Befrei'n vom Joch des Bösen,
Wie Gott es so bestellt!“ —

— Die Mutter weint geschwind
Erwacht das Jesuskind!

Isabelle Kaiser.

— „Die Kinder haben dich gerne,

Erwach', mein Engelchen,
Sie rufen dich von ferne
Und tanzen den Ringelreih.
Die Vögel zwitschern im Blauen,
Die Blumen duften so weich.
Wir wollen die Lilien schauen,
Die Lilien vom Himmelreich!“

— Doch wie die Wasser so tief
Klein Jesu weiter schlief.